

Falsch verstandene und missbrauchte Verse im Qur'an

zusammengestellt durch Malik Allawala, Wettingen,
und Hamit Duran, Turgi

Einleitung

Der Qur'an ist die heilige Schrift, das offenbarte Wort Gottes, das die Grundlage der islamischen Glaubenslehre bildet. Alle Musliminnen und Muslime sind dazu angehalten, daran zu glauben und dessen Lehren zu verinnerlichen.

Linguistisch bedeutet das Wort Qur'an so viel wie «das Vorgetragene», «das Rezitierte», «das Zusammengetragene». Im Laufe von 23 Jahre wurde er durch den Erzengel Gabriel (arab. «Dschibrîl») an den Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm) mündlich überliefert und bereits zu Lebzeiten des Propheten durch seine Gefährten schriftlich festgehalten.

Für die Muslime ist der Qur'an die **letzte Offenbarung**, die Gott (arab. «Allah») der Menschheit zukommen liess. Neben dem Qur'an bildet auch die sogenannte «**Sunna**», d.h. die Aussprüche, Kommentare, Handlungen und Gewohnheiten des Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm) eine wichtige Grundlage der islamischen Glaubenslehre.

Der Qur'an besteht aus 114 Kapiteln (arab. «Sura»), welche in einzelne Verse (arab. Âyah») eingeteilt sind. Letztere bilden aber nicht immer geschlossene Sätze, d.h. ein Satz kann sich über mehrere Verse erstrecken, oder ein Vers kann mehrere Sätze enthalten.

Es ist wichtig zu wissen, dass der Qur'an, im Gegensatz zu anderen religiösen Schriften, in der Regel keine Geschichten mit einem Anfang und einem Ende erzählt, sondern er nimmt Bezug auf allgemein bekannt Begebenheiten, kommentiert diese und zeigt den Leserinnen und Lesern die daraus zu ziehenden Lehren auf.

Grob lassen sich die Verse im Qur'an in zwei Kategorien einteilen:

- Verse, die sich an Menschen oder Gruppen als Ganzes richten.
- Verse, die sich auf ein spezifisches Ereignis und/oder eine spezifische Gruppe unter bestimmten Umständen beziehen.

Daher ist es sehr wichtig, dass Qur'an-Verse in ihrem spezifischen Kontext gelesen und interpretiert und nicht aus dem Zusammenhang gerissen und isoliert betrachtet werden.

Leider ist es aber so, dass es gewisse Gruppen, muslimische und nichtmuslimische, gibt, die genau dies tun, um ihre Ideologien oder Weltanschauungen theologisch zu untermauern und zu rechtfertigen. Dies geschieht in den meisten Fällen durch:

- Bewusst falsche Übersetzung von Versen.
- Bewusstes Weglassen von Teilen des Verses.
- Völlige Ignoranz des Kontextes, in welcher der betreffende Vers offenbart wurde.
- Bewusste Ignoranz von vorangehenden oder nachfolgenden Versen, welche den Kontext aufzeigen.

Im Folgenden sollen nun eine Auswahl von oft falsch verstandenen und missbrauchten Versen genauer unter die Lupe genommen werden. Dabei werden folgende Kriterien angewandt:

1. Ist die Übersetzung korrekt?
2. In welchen Kontext wurde der betreffende Vers offenbart, was war der Anlass für seine Herabsendung? Oft gibt die Sunna (siehe oben) Auskunft über die Hintergründe der damaligen Ereignisse.
3. Darf der zur Debatte stehende Vers für sich allein gelesen und interpretiert werden, oder müssen, um ein Gesamtbild zu bekommen, die vorangehenden und nachfolgenden Verse miteinbezogen werden?
4. Ist die Interpretation des Verses im Einklang mit der Kernbotschaft bzw. den Grundprinzipien des Islam oder ergibt sich ein Widerspruch?
5. Steht die Interpretation des Verses im Widerspruch zur Sunna (siehe oben)?

Weitere Hintergrundinformationen können dem Anhang entnommen werden.

Wichtige Anmerkung

Die Autoren dieses Beitrages sind keine Qur'an-Gelehrten.

Die in diesem Beitrag unter den Begriffen «Kontext» und «Interpretation» gemachten Angaben stammen aus bekannten Büchern der Qur'an-Exegese (arab. «Tafsir»), die von anerkannten Tafsir-Gelehrten (arab. «Mufassir», plural «Mufassiriin») stammen. Sie reflektieren die Meinungen der muslimischen Mehrheit.

Siehe dazu auch das Kapitel «Quellen» am Schluss des Artikels.

Beispiele falsch verstandener und missbrauchter Verse

Im Folgenden werden nun einige Verse etwas genauer unter die Lupe genommen. Sie lassen sich wie folgt in zwei Gruppen unterteilen:

1. Kampfhandlungen im Krieg
2. Umgang mit Nichtmuslimen

Auf den arabischen Originaltext wird aus Platzgründen verzichtet. Dieser kann im Internet, zusammen mit Übersetzungen in verschiedenen Sprachen abgerufen werden. Dabei empfiehlt sich insbesondere diese Webseite: «Tanzil Quran Navigator» (<https://tanzil.net>)

1. Kampfhandlungen im Krieg

Sura 2 (Al-Baqara), Verse 190...194

Diese Verse gehören zusammen, sie berichten über ein bestimmtes geschichtliches Ereignis. Sie werden deshalb auch zusammen behandelt.

Übersetzung

Eine gängige, im Internet zu findende Übersetzung des Verses 191 lautet:

«Und erschlagt sie (die Ungläubigen), wo immer ihr auf sie stösst, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben.»

(Sura 2, Vers 191)

Klassische Übersetzungen desselben Verses lauten:

«Und tötet sie, wo immer ihr auf sie trifft, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben!»
(Bubenheim)

«Die Feinde (die euch als erste angreifen) sollt ihr überall dort schlagen, wo ihr sie findet und sie aus den Stätten vertreiben, aus denen sie euch vertrieben haben.»

(Al-Azhar Universität, Kairo)

Kontext

Zur Zeit der Offenbarung dieses Verses befand sich die heilige Stadt Mekka, die Geburtsstadt des Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm), in den Händen der heidnischen Araber.

Der Vers spricht ursprünglich nicht von einer Auseinandersetzung mit denjenigen, die nicht glauben oder Nichtmuslime sind. Vielmehr geht es in diesem Vers um die kriegerischen Auseinandersetzungen mit den heidnischen Mekkanern. Diese Mekkaner übten gegenüber der jungen, noch schwachen muslimischen Gemeinschaft so lange psychische und physische Gewalt aus, bis sie ihre Heimat verlassen und nach Madina auswandern musste. Danach gestatteten sie den Muslimen nicht, die jährliche Pilgerfahrt nach Mekka durchzuführen. So gesehen geht es in dieser Koranpassage um

nichts anderes, als um das Prinzip, sich gegen Verfolgung und Unterdrückung zur Wehr zu setzen und auf Glaubensfreiheit zu beharren.

Dies ist erklärt sich auch, wenn man den **ganzen** Vers 191 liest:

«Die Feinde (die euch als erste angreifen) sollt ihr überall dort schlagen, wo ihr sie findet, und sie aus den Stätten vertreiben, aus denen sie euch vertrieben haben. Verfolgung (und der Versuch, die Gläubigen vom wahren Glauben abzubringen) ist schwerwiegender als ein Krieg. Ihr sollt nicht mit ihnen bei der Heiligen Moschee kämpfen. Doch wenn sie euch dort angreifen, dann dürft ihr sie dort bekämpfen. Das ist die Strafe, die die Ungläubigen verdienen.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)

Verknüpfung mit Vers 2:190

Die Übersetzung des vorangehenden Verses lautet:

«Für Gottes Sache sollt ihr gegen den Feind Krieg führen, aber erst dann, wenn ihr angegriffen werdet. Überschreitet nicht das Mass (um Kriege anzuzetteln oder Menschen anzugreifen, die euch nicht angegriffen haben)! Gott liebt diejenigen nicht, die Überschreitungen begehen.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)

Angesichts dessen gilt der Satz «und tötet sie, wo immer ihr auf sie trifft» nur im Zusammenhang mit den damaligen Kampfhandlungen, die bereits im Gange waren, und gehört zur Kategorie «Bericht-erstattung». Da das spezifische Ereignis bereits Geschichte ist, ist auch die Gültigkeit des Verses aufgehoben.

Interpretation des Verses

Aus den Versen 190 und 191 geht klar hervor, dass der Qur'an die Muslime nicht aufruft, die Andersgläubigen bzw. Ungläubigen zu suchen und sie zu töten. Die Interpretation des Verses, wonach die Muslime Nichtmuslime töten sollten, ist daher falsch. Dies kann nur so verstanden werden, wenn er aus dem Kontext gerissen betrachtet wird. Zudem widerspricht sie der Kernbotschaft des Islams, welche aus diesen Versen abgeleitet werden kann:

«Niemand soll zu einem Glauben gezwungen werden. Der Weg der Wahrheit ist klar und von dem des Irrtums abgegrenzt.»

Sura 2, Vers 256 (Al-Azhar Universität, Kairo)

«Ihr habt eure Religion, und ich habe meine Religion.»

Sura 109, Vers 6 (Al-Azhar Universität, Kairo)

«Hätte Gott es gewollt, wären alle Menschen auf Erden samt und sonders gläubig geworden. Möchtest du (Muhammad) etwa die Menschen zum Glauben zwingen?»

Sura 10, Verse 99 (Al-Azhar Universität, Kairo)

Die falsche Interpretation kann auch historisch widerlegt werden, nämlich wenn der Qur'an die Muslime aufgefordert hätte, alle Ungläubigen zu töten, und wenn dieser Befehl allgemeine Gültigkeit hätte, warum hat dann die Mehrheit der Muslimen die Aufforderungen des Qur'an nicht befolgt und alle Andersgläubigen in den muslimischen Ländern umgebracht?. Das Gegenteil ist der Fall. Religiöse und ethnische Minderheiten leben heute noch in muslimisch beherrschten Ländern und sie haben ihren Glauben beibehalten.

Verknüpfung der Verse 2:193-194 mit den Versen 2:190 und 2:191

Eine gängige, im Internet verbreitete Übersetzung des Verses 2:193, die in Leserbriefen und von Islamkritikern oft unvollständig zitiert wird, lautet:

«Und kämpft gegen sie, bis es keine Verfolgung mehr gibt...»

Der vollständige Vers heisst aber:

*«Ihr sollt diese Feinde bekämpfen, damit die Gläubigen nicht verfolgt werden und damit der Glaube an Gott vorherrscht. Wenn sie die Feindseligkeiten einstellen, dürft ihr sie nicht angreifen. Nur die Ungerechten dürfen angegriffen werden.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)*

Die vollständige Übersetzung des Verses 194 lautet:

*«Hat der Feind euch in einem heiligen Monat angegriffen, dürft ihr ebenfalls in einem heiligen Monat angreifen. Verbrechen, die die Heiligtümer antasten, sind entsprechend zu bestrafen. Wer sich gegen euch vergeht, gegen den geht in gleichem Maße vor! Fürchtet Gott und bedenket, dass Gott mit den Frommen ist.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)*

Aus der gesamtheitlichen Betrachtung der Verse 190 bis 194 unter Berücksichtigung des Kontexts als geht der korrekte Sachverhalt hervor und widerlegt die falsche Meinung von Islamkritikern und Extremisten.

Sura 2 (Al-Baqara), Vers 216

Übersetzung

Eine gängige, im Internet verbreitete Übersetzung des Verses 2:193, die in Leserbriefen und von Islamkritikern oft unvollständig zitiert wird, lautet:

«Euch ist vorgeschrieben, (gegen die Ungläubigen) zu kämpfen, obwohl es euch zuwider ist.»

Dagegen lautet eine klassische Übersetzung des Verses wie folgt:

*«Euch ist vorgeschrieben zu kämpfen (um den Glauben zu verteidigen und das Leben zu schützen), obwohl ihr den Kampf hasst. Es kann sein, dass man etwas hasst, was einem nützt oder etwas liebt, was einem schadet. Gott allein weiß alles, und ihr wisst nichts.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)*

Kontext

Im Islam ist der bewaffnete Kampf nur als Selbstverteidigung erlaubt. Als die Anforderung zum Kampf erging, waren die Muslime verfolgt, bedrängt, bitterarm, aus Ihrer Heimat vertrieben und nur gering an der Zahl. Deshalb waren sie nicht sehr begeistert und wollten nicht gegen die übermächtigen Widersacher kämpfen.

Zuvor wurden die Muslime 14 Jahre lang von Gott und seinem Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm) dazu angehalten, die Verfolgung und Unterdrückung zu ertragen und Gewalt nicht mit Gewalt zu beantworten. Dieser Vers sollte auch in Verbindung mit den zuvor besprochenen Verse 190-194 der zweiten Sura gelesen und verstanden werden.

Interpretation

Muslime haben diesen immer in Zusammenhang mit den damaligen Ereignissen interpretiert, nachzulesen z.B. in der Koranexegese von At-Tabari aus dem Jahre 896.

Im Jahre 722 n.Ch berichtete Ibn Dschuraidsch:

Ich fragte Ata ibn Abi Rabah, der ein Jurist und Mufti von Makkah war und in der Heiligen Moschee lehrte: «Ist auf Grund dieses Verses (2:216) das Angreifen anderer deshalb eine Pflicht?»

Er erwiderte; «Nein. Es wurde (den Gefährten des Gesandeten) damals geboten.» (At-Tubariy)

Sura 4 (An-Nisa), Vers 89

Übersetzung

Eine gängige, im Internet verbreitete Übersetzung des Verses 4:89, die in Leserbriefen und von Islamkritikern oft verwendet wird, lautet:

«Schlagt sie überall, wo ihr sie antrefft und nehmt von ihnen keine Verbündeten und keine Helfer!»

Eine klassische Übersetzung hingegen lautet:

«Sie möchten am liebsten, dass ihr den Glauben verwerft, so wie sie es getan haben, damit ihr gleich seid. Nehmt sie nicht eher zu Verbündeten, bis sie aus der Heimat ausgezogen sind, um für Gottes Sache zu kämpfen! Wenn sie das ablehnen und euch den Rücken kehren, ist das ein Beweis dafür, dass sie Heuchler sind und zum Feind gehören. Schlagt sie überall, wo ihr sie antrefft und nehmt von ihnen keine Verbündeten und keine Helfer!»

(Al-Azhar Universität, Kairo)

Kontext

Allein schon das Lesen des gesamten Verses, schafft Klarheit darüber, wer in diesem Vers gemeint ist. Es handelt sich hier um Heuchler, die sich zunächst zum Islam bekannten, dann nicht nur ihr Bekenntnis widerriefen, sondern sich denjenigen anschlossen, die offen gegen die Muslime Krieg führten. Im modernen Sprachgebrauch nennt man sie heute auch «Deserteure, Verräter oder Spione».

Zusätzlich macht es Sinn, den Vers zusammen mit dem folgenden Vers 4:90 zu lesen:

«Ausgenommen diejenigen, die sich einem Volk anschließen, mit dem ihr einen Pakt geschlossen habt, sowie diejenigen, die in Verlegenheit geraten waren, gegen euch oder gegen die eigene Sippe zu kämpfen; bedenkt, wenn Gott es gewollt hätte, hätte Er sie gegen euch gerichtet, und sie hätten gegen euch gekämpft. Wenn sie sich von euch fernhalten, nicht gegen euch kämpfen und

*euch Frieden anbieten, dürft ihr gegen sie nicht vorgehen.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)*

Interpretation

Der Vers 4:89 bezieht sich auf die damaligen Ereignisse und ruft die Muslime dazu auf, sich gegen die Gewalt zu erheben. Wie im Vers 90 deutlich zum Ausdruck gebracht wird, dürfen die Grenzen nicht überschritten und die Grundprinzipien des Islam nicht verletzt werden.

Die Muslime sind aufgefordert, Deserteure nicht zu verfolgen, wenn sie bei einem Stamm Zuflucht gefunden haben, mit dem ein Friedensabkommen existiert oder wenn sie von sich aus Frieden anbieten.

Wenn es nicht einmal erlaubt ist, die in diesem Vers angesprochenen Personen zu töten, wie könnte dieser Vers als allgemeiner Ruf zum Töten von unbeteiligten Personen verstanden werden?

Sura 4 (An-Nisa), Vers 47

Übersetzung

In einem Leserbrief von W.Hⁱ in der Aargauer Zeitung war folgende Übersetzung zu lesen:

«Wenn ihr den Ungläubigen begegnet, schlägt ihnen den Kopf ab, bis ihr ein Blutbad unter ihnen veranstaltet habt.»

Die klassische Übersetzung lautet:

«Wenn ihr im Krieg auf die Ungläubigen trifft, schlagt ihnen auf den Nacken, bis ihr sie ausser Gefecht gesetzt habt! Dann legt sie in Fesseln! Die Gefangenen könnt ihr später in Gnade oder gegen Lösegeld oder im Austausch freilassen. So habt ihr zu verfahren, bis der Krieg zu Ende ist. Wenn Gott wollte, hätte Er sie ohne Krieg besiegt. Aber Er will die einen von euch durch die anderen prüfen. Die Werke der Gläubigen, die auf dem Weg Gottes getötet werden, wird Er nicht zunichtemachen.»

(Al-Azhar Universität, Kairo)

Kontext

Der ganze obige Vers bezieht sich auf Kampfhandlungen, die bereits begonnen haben, vergleiche Sura 2:191, und es besteht kein Zweifel daran, dass er nach den Versen 22:39-40 offenbart wurde, wo zum ersten Mal von bewaffnetem Kampf für Selbstverteidigung die Rede ist.

Interpretation

Da dieser Vers ein Teil der Berichterstattung eines bestimmten Ereignisses ist, kann er nicht als allgemeinen Befehl fürs Kopfab schlagen der Ungläubigen verstanden werden. Es geht hier um die Götzendiener von Arabien. Hingegen gehört der zweite Teil des Verses zu den Grundprinzipien der Kriegsführung im Islam:

1. Bewaffneter Kampf ist nur erlaubt, wenn man angegriffen wird
2. Man muss mit Kampfhandlungen aufhören, wenn der Feind aufhört zu kämpfen
3. Kein Töten von Kämpfern, die ihre Waffen abgelegt haben
4. Begnadigen oder Freilassen im Austausch von Gefangenen. Der Begriff «Lösegeld» bezieht sich auf Gefangenaustausch.

2. Umgang mit Nichtmuslimen

Sura 5 (Al-Maida), Verse 51 und 57

Übersetzung

Eine gängige, im Internet verbreitete Übersetzung, die in Leserbriefen und von Islamkritikern oft zitiert wird lautet wie folgt:

Aus einem Leserbrief in der Aargauer Zeitung:

*«Ihr Gläubigen, freundet euch nicht mit Juden und Christen an.»
Sura 5, Vers 51*

Oder:

*«Ihr Gläubigen, freundet euch nicht mit Juden und Christen an.»
(Sure 5, Vers 57)*

Oder:

«Nehmt euch die Juden und Christen nicht zum Freund.»

Hingegen lautet die klassische Übersetzung von Vers 5:51 wie folgt:

«O ihr Gläubigen! Nehmt Juden und Christen nicht als Vertraute, denn sie sind miteinander verbündet und sind euch gegenüber feindlich eingestellt! Wer sie zu Vertrauten nimmt, stellt sich in ihre Reihe. Gott leitet die Ungerechten, die Seine Gebote und Verbote nicht einhalten, nicht zum rechten Weg.» (Al-Azhar Universität, Kairo)

Und die klassische Übersetzung von Vers 5:57:

*«O die ihr glaubt, nehmt nicht diejenigen, die sich über eure Religion lustig machen und sie zum Gegenstand des Spiels nehmen, von denjenigen, denen vor euch die Schrift gegeben wurde, und die Ungläubigen zu Schutzherren. Und fürchtet Allah, wenn ihr gläubig seid!»
(F. Bubenheim)*

*«O ihr Gläubigen! Diejenigen unter den Schriftbesitzern und den Ungläubigen, die sich über eure Religion lustig machen und abfällig darüber reden, dürft ihr nicht zu Vertrauten nehmen. Fürchtet Gott und haltet seine Vorschriften ein, wenn ihr wirklich glaubt!»
(Al-Azhar Universität, Kairo)*

Das in diesen Versen verwendete arabische Wort «Wali», bzw. «Waliya» mit Freund zu übersetzen ist sehr verkürzt. Auf Arabisch heisst Freund «Sadiiq», «Saahib», «Rafiiq», etc. Demgegenüber hat

das Wort «Wali» verschiedene Bedeutungsnuancen: Verbündeter, Helfer, Beschützer, Schutzherr, etc. Welche Bedeutung dem Wort gegeben werden muss, hängt immer vom Kontext ab.

Allein aus der Gegenüberstellung der verschiedenen Übersetzungen geht klar hervor, dass dieser Vers, Musliminnen und Muslimen nicht verbietet Juden und Christen als Freunde zu nehmen.

Kontext

Dieser Vers weist auf Vorfälle und Vorkommnisse in der islamischen Gemeinschaft in der Stadt Madina hin und bezieht sich auf ein dortiges Ereignis, nämlich die Auseinandersetzung mit dem jüdischen Stamm der Banu-Qainuqa. Der konkrete Anlass zur Herabsetzung dieser Verse war Abdullah Bau-ubai, ein Heuchler, der in Madina lebte.

Das Verbot in diesem Vers bedeutet in erster Linie Schutz der Bündnisverhältnisse während eines Konfliktes mit den Muslimen und auf keinen Fall ein Verbot normaler, freundschaftlicher Beziehungen mit denen, die den Muslimen freundlich gegenüber stehen.

Verknüpfung von Vers 5:57 mit nachfolgendem Vers 5:58

Die Übersetzung von Vers 5:58 lautet:

*«Wenn ihr zum Gebet aufruft, machen sie sich darüber lustig, weil sie Menschen sind, die sich des Verstandes nicht bedienen können.»
(Al-Azhar Universität in Kairo)*

Aus diesem Vers ist ersichtlich, welche Menschen mit Vers 57 gemeint sind. Es ist nicht richtig, eine enge Verbindung mit Menschen einzugehen, für die Religion lächerlich oder nicht ernstzunehmend ist. Eine Verbindung mit ihnen stellt den Ernst des Glaubens in Frage.

Interpretation on Vers 5:57

Wie aus dem entsprechenden Kontext hervorgeht, ist die Interpretation des Verses, wonach Muslime Nichtmuslime als Freunde nehmen dürfen, falsch. Sie ist auch nicht im Einklang mit dem Kern der Botschaft des Islam, siehe Kriterium 4 weiter oben.

Sura 9 (At-Tauba), Vers 5

Übersetzung

Eine gängige, im Internet verbreitete Übersetzung, die in Leserbriefen und von Islamkritikern oft zitiert wird lautet wie folgt:

"Tötet die Ungläubigen, wo immer Ihr sie findet.»

Hingegen wird Vers 9:5 in der klassischen Literatur wie folgt übersetzt:

«Wenn jedoch die vier heiligen Monate verstrichen sind, sollt ihr die Götzendiener, die das Bündnis gebrochen haben, wo immer ihr sie findet, bekämpfen, sie ergreifen, belagern und sie

*überall im Auge behalten.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)*

Kontext

Um diesen Vers richtig zu verstehen und zu interpretieren, müssen die vorherigen Verse 1 bis 4 und nachfolgenden Verse 8 bis 11 der Sura 5 mitgelesen werden.

Es handelt sich hier um Götzendiener, welche absichtlich und wiederholt ihre Verträge und Vereinbarungen mit Muslimen gebrochen und sich verräterisch verhalten haben. Die damaligen Muslime haben ihre Verträge mit ihnen gekündigt und ihnen eine viermonatige Frist eingeräumt, damit sie ihre Handlungen überdenken können. Zu allen anderen, die ihre Verpflichtungen einhielten, hielten sie die Treue.

In Vers 9:6 wurde den Muslimen sogar befohlen, solche Götzendiener zu schützen!

*«Sollte einer der Götzendiener dich um Schutz bitten, musst du ihn beschützen, damit er Gottes Worte hört. Gewähre ihm Asyl! Das sind nämlich Menschen, die um die Offenbarung nicht wisse.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)*

Interpretation

Islamkritiker und Extremisten interpretieren diesen Vers falsch, insbesondere wenn sie erstens das Wort «Muschrikin» in diesem Vers anstelle von Götzendiener mit Ungläubigen übersetzen, und zweitens die vorherigen und nachfolgenden Verse ausblenden.

Unter Berücksichtigung der korrekten Übersetzung, dem Kontext und den Grundprinzipien des Islam, ist die Interpretation der Islamkritiker und Extremisten falsch und absurd und in keinsten Weise ein Freipass, um Unschuldigen Menschen zu töten.

Schlussfolgerungen

Für die Islamkritiker und für Extremisten unter den Muslimen ist es nicht massgeblich, wie einerseits Generationen von Gelehrten jahrhundertlang auf der Basis breiter und tiefer Kenntnisse der islamischen exegetischen Tradition den Qur'an und die Worte Propheten interpretiert und verstanden haben, und worüber es andererseits einen breiten Konsens unter Gelehrten und Gläubigen gibt, sondern es zählt nur ihre eigene Meinung.

Ihnen fehlt nicht nur die Kenntnis der arabischen Sprache und der Qur'an-Exegese, sondern auch ein grundlegendes Verständnis der Grundprinzipien des Islam.

Eines ihrer Kennzeichen ist, dass sie das Recht zur alleinigen Deutungshoheit des Qur'ans und der Hadithe in Anspruch nehmen. Sie unterlaufen das Gewaltmonopol des Staates, sie bekämpfen nicht nur Andersgläubige sondern auch nicht gleichgesinnten Musliminnen und Muslime, indem sie sie als «Kafir», d.h. Ungläubige deklarieren. Muslimische Extremisten tun all dies im Namen des Islam, um ihre irreführende Meinung eine grössere Legitimität zu verleihen. Und das darf die übergrosse Mehrheit der nach Frieden und Ausgleich suchenden Musliminnen und Muslime nicht zulassen.

Anhang

1. Zum Verständnis des Qur'an

Die Sprache des Qur'an ist **Hocharabisch**, welches heute in dieser Form in keinem arabischen Staat weder gesprochen noch geschrieben wird. Das Arabisch in Saudi-Arabien, insbesondere der Dialekt in Makka, kommt dem qur'anischen Hocharabisch am nächsten.

Daher ist nicht selbstverständlich, dass alle Araber den Qur'an auf Anhieb richtig verstehen. Auch sie brauchen ein vertieftes Verständnis der Sprache des Qur'an oder die Hilfe der Qur'an-Wissenschaften (arab. «Uluum-ul-Qur'an»). Siehe dazu auch «Wikipedia - Arabische Sprache» (https://de.wikipedia.org/wiki/Arabische_Sprache).

Der Wortschatz der arabischen Sprache ist extrem reich und besitzt eine einzigartige Tiefe, Grösse und Sprachgewalt. Dasselbe Wort kann kontextabhängig verschiedene Bedeutungen annehmen.

Hier ein paar Beispiele

Din

Bedeutung: Religion, Abrechnung, Rechenschaft, Gericht, Schulden, Entgegnung, System, Gebot, Gesetz, Weg, Anordnung, Monotheismus, Strafe.

Dschihad

Krieg, Kampf, Anstrengung, Stärke, Hingabe, wetteifern, bemühen, zwingen, den Quran erklären, Einsatz

Um den Qur'an allen zugänglich und verständlich zu machen, gibt es heute in fast jeder Sprache Qur'an-Übersetzungen. Da aber wie oben erwähnt viele arabische Worte mehrdeutig sind, gibt es keine absolut korrekte Übersetzung. Somit bleibt eine Übersetzung immer eine Interpretation des Übersetzers. Daher gilt wirkliche Übersetzung des Qur'an in der traditionellen islamischen Theologie als unmöglich.

Um jedoch die Offenbarungsinhalte korrekt zu verstehen und sie für die Lesenden verständlich zu machen, wurde von den muslimischen Gelehrten schon sehr früh (8. Jahrhundert n.Chr.) die islamische **Qur'an-Wissenschaft** oder Qur'an-Exegese (arab. «Tasfiir») entwickelt. **Tafsir** bedeutet dabei «Auslegung oder Deutung basierend auf historischer, linguistischer und systematischer Kommentierung.»

Das erste, umfassende und detaillierte Tafsir-Werk wurde von At-Tabaris (922) geschrieben. Viele andere Tafsir-Werke nehmen Bezug darauf. Die Tradition der Qur'an-Exegese wird heute noch weitergeführt und umfasst unzählige Werke, die ganze Bibliotheken füllen.

Dies soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der Qur'an im Allgemeinen selbst erklärt, wenn man ihn mit offenem Herzen und Geist vollständig liest. Mit der Zeit werden die Lesenden in der Lage sein, mit wenigen Ausnahmen, seine theologischen und moralischen Lehren zu verstehen und nachzuvollziehen.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, lassen sich die Qur'an-Verse in zwei **Kategorien** einteilen:

- Verse, die sich an Menschen oder Gruppen als Ganzes richten.

- Verse, die sich auf ein spezifisches Ereignis und/oder eine spezifische Gruppe unter bestimmten Umständen beziehen.

Daher ist es sehr wichtig, dass Qur'an-Verse in ihrem spezifischen Kontext gelesen und interpretiert und nicht aus dem Zusammenhang gerissen und isoliert betrachtet werden.

Der Qur'an selbst teilt seine nicht in oben genannte Kategorien ein. Dies ist die Aufgabe der Qur'an-Gelehrten. Sie verbringen viel Zeit damit und sind nicht immer gleicher Meinung.

Obwohl gemäss der Islamischen Tradition die Bedeutung des Qur'an universal und seine Rechtleitung zeitlos ist, muss man, um einen Vers richtig verstehen bzw. interpretieren zu können, die **Umstände der Offenbarung** (arab. «Asbab-ull-Nuzul») berücksichtigen.

Generell sind die meisten die Verse unter folgenden Umständen offenbart worden:

- Als Reaktion auf eine bestimmte Sache oder ein spezifisches Ereignis
- Als Reaktion auf eine Frage, die dem Propheten Mohammad (Friede sei mit ihm) gestellt wurde
- Als Reaktion auf unbekannte Ereignisse

Ohne vertiefte Kenntnisse der Sprache des Qur'an und bei Vernachlässigung der oben genannten Prinzipien, kann es zu gravierenden Missverständnissen kommen, bzw. können gewisse Verse von Scharfmachern bewusst oder unbewusst falsch interpretiert und für eigene Vorteile missbraucht werden.

Gewisse Verse im Qur'an sind mehrdeutig und brauchen eine Interpretation, um den Geist der Offenbarung voll und korrekt zu verstehen. Diese Verse werden von Qur'an-Kritikern, Qur'an-Leugnern, Scharfmachern bzw. radikal gesinnten Muslimen und nicht Muslimen bewusst für Ihre Zwecke missbraucht.

Dies geschieht in den meisten Fällen durch:

- Bewusst falsche Übersetzung von Versen.
- Bewusstes Weglassen von Teilen des Verses.
- Völlige Ignoranz des Kontextes, in welcher der betreffende Vers offenbart wurde.
- Bewusste Ignoranz von vorangehenden oder nachfolgenden Versen, welche den Kontext aufzeigen.

Erwähnt seien auch die ungenügenden Sprachkenntnisse der arabischen Sprache, die bei manchen Lesenden zu Missverständnissen führen können.

Im Folgenden sind einige Verse und Hadithe aufgeführt, welche die **Grundprinzipien des Islam** darlegen. Keine Interpretation irgendeines Verses darf ihnen widersprechen.

Sura 2, Vers 256,

«Niemand soll zu einem Glauben gezwungen werden. Der Weg der Wahrheit ist klar und von dem des Irrtums abgegrenzt.»

(Al-Azhar Universität, Kairo)

Sura 6, Vers 109

«Ihr habt eure Religion, und ich habe meine Religion.»

(Al-Azhar Universität, Kairo)

Sura 10, Vers 99

«Hätte Gott es gewollt, wären alle Menschen auf Erden samt und sonders gläubig geworden. Möchtest du (Muhammad) etwa die Menschen zum Glauben zwingen?»
(Al-Azhar Universität, Kairo)

Wenn es nicht Gottes Wille gewesen wäre, dem Menschen eine gewisse Willensfreiheit zu gewähren, hätte Er sie in Seiner Allmacht alle gleich erschaffen können. Alle wären gläubig und hätten die gleiche Religion. Oben genannte Verse warnen die Menschheit, die Muslime eingeschlossen, vor der Versuchung, anderen Menschen ihre Religion aufzuzwingen. Erzwungener Glaube ist kein Glaube.

Sura 5, Vers 5

«Heute sind euch die guten Dinge erlaubt. Das Essen der Schriftbesitzer ist euch erlaubt, wie euer Essen ihnen erlaubt ist. Ihr dürft freie, ehrbare muslimische Frauen und freie ehrbare Frauen aus den Gemeinden der Schriftbesitzer heiraten, wenn ihr ihnen die ihnen zustehende Morgengabe entrichtet mit der Absicht, eine Ehe zu schließen und nicht uneheliche Verhältnisse zu unterhalten oder Konkubinen zu nehmen. Wer den rechten Glauben verleugnet, dem nützen gute Taten nichts, und am Jüngsten Tag gehört er zu den Verlierern.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)

Der Islam erlaubt einem Muslim, eine Christin bzw. eine Jüdin, als seine Gefährtin, Hausherrin, Mutter seiner Kinder, Quelle seiner inneren Ruhe und Lebensgefährtin, die ihren Glauben behalten darf, zu heiraten. Wie ist es dann möglich, dass derselbe Islam seinen Anhänger einen Freipass gibt, Andersgläubige zu töten?

Sura 68, Vers 8

«Gott verbietet euch nicht, gegen diejenigen, die euch des Glaubens wegen nicht bekämpft und euch aus euren Häusern nicht vertrieben haben, gütig und gerecht zu sein. Gott liebt die Gerechten.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)

Sura 29, Vers 46

«Debattiert mit den Schriftbesitzern nur auf die beste, weiseste Art, es sei denn, es geht um die Ungerechten unter ihnen. Sprecht: Wir glauben an das, was uns und an das, was euch herabgesandt wurde. Unser und euer Gott ist Einer, Dem wir uns ergeben.»
(Al-Azhar Universität, Kairo)

Sura 5, Vers 32

«Wer ein menschliches Wesen tötet, ohne (dass es) einen Mord (begangen) oder auf der Erde Unheil gestiftet (hat), so ist es, als ob er alle Menschen getötet hätte. Und wer es am Leben erhält, so ist es, als ob er alle Menschen am Leben erhält.»
(Bubenheim)

Das arabische Wort «An-Naas» bedeutet Menschen und nicht Muslime, deshalb sind hier alle Menschen gemeint, unabhängig ihres Glaubens bzw. ihrer Religion. Gott erinnert hier an die Pflicht, die Unverletzlichkeit menschlichen Lebens zu bewahren. Da jeder Mensch ein feststehendes Recht auf Leben hat, ist das Töten von nur einem einzigen Menschen ein Übergriff auf das Lebensrecht an sich.

Zum Schluss noch ein paar Beispiele aus den Hadithen, welche den Umgang mit den Nichtmuslimen darlegen.

Der Prophet Muhammad, Friede sei mit ihm hat gesagt:

«Wer einen Dhimmi (nichtmuslimischer Staatsbürger) des islamischen Staates verletzt, hat mich verletzt, und wer mich verletzt, hat Allah verletzt.»
(Tabarani)

«Wer einen Dhimmi verletzt, dessen Gegner bin ich.»
(Al-Hatib)

«Wer jemanden von den Leuten tötet, mit denen ein Bündnis besteht, der wird den Geruch des Paradiesgartens nicht riechen.»
(Buhari und andere Hadith-Bücher)

Ein Bündnis besteht automatisch, wenn zwischen zwei UNO-Staaten diplomatische Beziehungen bestehen und sie sich nicht im Kriegszustand befinden, oder wenn ein Muslim einen Pass oder eine Aufenthaltserlaubnis eines nichtmuslimischen Staates besitzt.

Quellen

Bei der Fülle der Literatur zu diesem Thema, ist es sehr schwierig eine Auswahl zu treffen. Die Tafsir-Bücher wurden in verschiedene Sprachen geschrieben wie Arabisch, Urdu/Hindi, Türkisch, etc. Manche wurden ins Englische übersetzt. Leider fehlen vollständige Übersetzungen von bedeutenden Werken auf Deutsch.

Zur Einfachheit und als Einstieg für den Lesenden wird auf die Qur'an-Übersetzung «Die Bedeutung des Koran», die im SKD Bavaria Verlag in München erschienen ist, hingewiesen. Neben der deutschen Übersetzung verfügt sie über zahlreiche Fussnoten, die auf die klassischen Qur'an-interpretationen von berühmten Tafsir-Gelehrten verweisen.

- Tafsir-ut-Tabari: Arbeiten von Ibn Jarir (verstorben 922)
- Tafsiru-l-daschalalain von Daschal-ud-din Al-Mahalli (verstorben 1505)
- Asbab Al-Nuzul von Al-Wahidi (747-883)
- Ibn Kathir (verstorben 1373)
- Al-Qurtubi (verstorben 1273)
- Al-Zamakhschari (verstorben 1114)
- Al-Tafsir al-Kabir von Ar-Razi (1150-1209)
- Ibn-Arabi (verstorben 1240)
- Tafhim-ul-Qur'an von Sayyid Maududi (1903-1979)
- Sayyid Qutb (1906-1960)
- Muhammad Al- Ghazali (1917-1996)

Wettingen/Turgi, im März 2022

ⁱ Namen der Redaktion bekannt.